

# „Sein Ruf ist ihm vorausgeeilt“

**BEGEGNUNG:** Timo Ries ist neuer stellvertretender Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses

VON ANJA BENNDORF

**GRÜNSTADT.** „Sein Ruf ist ihm vorausgeeilt“, sagt Udo Langenbacher, Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses Grünstadt, über seinen Stellvertreter Timo Ries. Seit rund einem Jahr ist der Bürokaufmann Teil des nicht-medizinischen Leitungsteams des 200-Betten-Hauses.

Der Kontakt zum neuen Mann im Grünstadter Kreiskrankenhaus kam durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Westpfalzkrankenhaus in Kaiserslautern zustande. Ries war dort im Personalwesen beschäftigt. „Wir haben ihn gezielt angesprochen“, erzählt Langenbacher. „Davon fühlte ich mich geehrt“, meint Ries schmunzelnd. Zum 1. Oktober 2015 kam er als Assistent der Geschäftsleitung nach Grünstadt, seit 1. Juli 2016 ist er in seiner jetzigen Position. „Ich arbeite Hand in Hand mit Herrn Langenbacher“, erläutert der 39-Jährige. Seine Ressorts sind Finanzbuchhaltung, EDV, Patientenverwaltung und das kaufmännische Controlling, also das interne Rechnungswesen. Im Bereich Personal, das neben Einkauf, Haustechnik, Kommunikation und strategischer Planung zu den Aufgaben des Verwaltungsdirektors gehört, kann Ries Langenbacher aufgrund seiner großen Erfahrung gut unterstützen. „Am Westpfalzkrankenhaus war ich für mehr als 4500 Mitarbeiter an allen Standorten zuständig“, berichtet der gebürtige Lauterer.

Im Vergleich dazu beträgt die Beschäftigtenzahl am Kreiskrankenhaus nur etwa ein Zehntel. „Inklusive der Auszubildenden sind bei uns gegenwärtig 475 Menschen tätig“, informiert Langenbacher. 40 von ihnen seien Ärzte. Was gab für Timo Ries den Ausschlag für den Wechsel an diese verhältnismäßig kleine Einrichtung? „Berufliche Neuorientierung“, erklärt er. Dafür sei es nach 20 Jahren bei demselben Arbeitgeber, bei dem er auch schon die Ausbildung zum Bürokaufmann absolviert habe, Zeit gewesen. Allerdings sei ihm der Schritt nicht leicht gefallen. „Ich habe Vertrauen aufgegeben für Ungewisses“, so Ries.

Doch der 39-Jährige, der in seiner Freizeit bei den Alten Herren Fußball spielt und mit seiner Gattin gern Fernreisen unternimmt, hat sich schnell



**Arbeitet Hand in Hand mit Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher: dessen Stellvertreter Timo Ries.**

FOTO: BENNDORF

eingelebt an seiner neuen Wirkungsstätte. „Die Kollegen haben mich gut aufgenommen. Es ist sehr angenehm hier“, sagt er. Besonders schön: der Ausblick über die Stadt aus seinem Bürofenster. Jetzt standen die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen auf der Agenda. Bei diesen jährlichen Konferenzen werden Art und Menge der zu erbringenden Leistungen festgelegt sowie Untersuchungs- und Behandlungsmethoden vereinbart.

Das erste große Thema, dem Ries sich als neuer stellvertretender Verwaltungsdirektor widmen musste, waren Zertifizierungen. „Es standen das Re-Audit als ‚Babyfreundliches Krankenhaus‘ an, die Auszeichnung der Zentralsterilisation sowie die Zertifizierung als Endoprothetik-Zentrum“, erinnert sich Ries, der dafür über viele Monate Daten zusammengetragen musste, anhand derer die Qualität der Arbeit in den betreffenden Bereichen gemessen wird. In der Endoprothetik (Implantate wie Knie und Hüftgelenk), wo die Oberärzte Rainer Wolf und Dr. Alfred Schmittgen die Hauptoperateure sind, seien das beispielsweise die Anzahl der chirurgischen Eingriffe und die Häufigkeit von Komplikationen. Wichtig sei auch, die Arbeitsabläufe zu optimieren, zu dokumentieren und zu überwachen. Das Audit durch die EndoCert-Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) erfolgte im vergangenen November.

Eine Zertifizierung in einem weiteren Bereich sei derzeit in Vorbereitung, verrät Ries. Die Effizienz der Arbeitsprozesse zu steigern, sei auch die Herausforderung der Zukunft, um weiterhin – wie die zurückliegenden 30 Jahre – schwarze Zahlen schreiben zu können. Und das werde immer schwieriger, verweist er auf den – allein schon wegen der Entwicklung der tarifgebundenen Löhne – stetig zunehmenden Kostendruck.

Ries' Vorgänger Marco Woltermann, der zum 1. Januar 2014 eingestellt worden war, hatte sich im Sommer 2015 wieder verabschiedet. „Er hat sich beruflich weiterentwickelt, ist nun Geschäftsbereichsleiter in einer Klinik in Franken“, erläutert Langenbacher, der dann einige Monate ohne Stellvertreter auskommen musste. Doch das Aufgabenfeld sei zu groß für eine Person.